

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Der heutige Marktverkehr gestaltete sich im allgemeinen mittelmäßig. Regier war der Verkehr auf dem Fischmarkt. Die für Seefische für diese Woche angekündigt gewesene Preisermäßigung ist bisher nicht eingetreten und soll nach Angaben von Interessenten erst dann zu gewärtigen sein, bis die neuen Sendungen einlangen. Die Preisherabsetzung dürfte 20 Heller pro Kilogramm betragen. In den letzten Tagen haben die Preise für Seefische sogar noch etwas angezogen. Heute waren der Hauptsache nach nur Kabeljau- und Seelachsarten vorrätig. In Süßwasserfischen ist der Markt zur Not beschränkt.

Die heute in der Großmarkthalle ermittelten Fischpreise, die sich von den übrigen in Wien üblichen Preisen fast gar nicht unterscheiden, stellen sich pro Kilogramm, und zwar: Brachsen K. 2.40 bis 3.—, Forellen, lebend K. 10.— bis 12.—, tot K. 6.— bis 9.—, Hechte, lebend K. 4.20 bis 5.20, tot K. 3.60 bis 4.—, Karpfen, lebend K. 3.60, tot K. 2.90 bis 3.20, Scheiden K. 9.—, tote Schille K. 8.— bis 10.— (Preisermäßigung von mehr als K. 1.—), Schleien K. 3.20 bis 4.—, Weißfische K. 1.60 bis 2.—; Seefische: Seeschild K. 2.80 bis 3.20, Kabeljau K. 2.60 bis 3.20, Seelachs K. 2.60 bis 2.80, Angler K. 3.60.

Der Wildbretmarkt wies heute im Gegensatz zu den letzten Tagen eine schwächere Beschickung in Hasen, Fasanen und Nebhühnern auf. Es scheint, daß der Wildbret doch früher abnehmen will, als es die Interessenten voraussetzten, die die Verkaufszeit für Wild bis Ende Februar weiblich auszunutzen gedachten. Die Schutzzeit dauerte bekanntlich bis Ende des Vormonats. In den Wildpreisen ist keine Aenderung zu verzeichnen. Der Absatz von Rentierfleisch will nicht recht zunehmen. Für das teure Fleisch dieses nordischen Tieres, das viel Knochenreicher ist als das Hirschfleisch, mit dem es so ziemlich den gleichen Preis hält, interessieren sich weniger private Käufer als Gastwirte. Letztere kommen beim Rentierfleisch insofern auf ihre Rechnung, als sie die daraus bereiteten Gerichte zu den für Wildbret üblichen hohen Preisen absetzen. Zudem scheint es den Wildbretgebern gelungen zu sein, für Rentierschlegel, der bisher pro Kilogramm K. 5.— bis 5.50 kostete, eine Preiserhöhung von 30 Heller pro Kilogramm durchzusetzen. Ab nächsten Sonntag wird Rentierschlegel pro Kilogramm bis K. 5.80 kosten. Rentierriicken und Filet ist zum Preise von K. 5.— bis 6.— und Schulter zum Preise von K. 4.50 bis 5.— pro Kilogramm angeschrieben. Für Brust, Hals und andere mindere Fleischstücke ist der von den städtischen Marktbehörden vorgeschriebene Höchstpreis K. 2.— bis 3.— pro Kilogramm. Auf den städtischen Marktplätzen und in der Großmarkthalle, wo eine ständige Preiskontrolle herrscht, werden diese vorgeschriebenen Preise eingehalten, nicht aber allgemein von den Geschäftsleuten in den Bezirken, die für Rentierfleisch, und zwar Schlegel, Rücken und Filet, ruhig Preise von K. 7.— bis 8.— pro Kilogramm begehren. In all diesen Fällen und überhaupt in allen jenen Fällen, in denen solche unerhörte Preisüberhaltungen stattfinden, sollte das Publikum ebenso rücksichtslos mit Anzeigen vorgehen, wie diese Geschäftsleute die Konsumenten rücksichtslos ausbeuten.

Die Beschickung des Geflügelmarktes war heute mit Ausnahme von Gänsen eine ziemlich günstige. Die Preise für Fettgänse haben sich in den letzten Tagen bis auf K. 7.— pro Kilogramm erhöht. Fleischgänse sind mit K. 4.80 bis 5.20 pro Kilogramm angeschrieben, kommen aber fast überhaupt nicht mehr zum Vorschein; auch die Preise für Enten sind auf K. 5.— bis 6.— pro Kilogramm angestiegen. Hühner verteuerten sich um 20 bis 30 Heller pro Stück. Heute notieren Brathühner mit K. 4.50 bis 6.—, Wadhühner K. 2.40 bis 4.40 pro Stück. Poulards sind etwas billiger geworden. Sie kosteten heute pro Kilogramm K. 5.40 bis 6.—, in der Vorwoche noch bis K. 6.40. Ein Kilogramm Gänsefett stellt sich auf K. 8.— bis 10.—, ein Kilogramm Gänseleber auf K. 8.— bis 12.—. Perlhühner kosten K. 4.50 bis 5.50 pro Stück, Truthühner K. 4.40 bis 5.— pro Kilogramm.

Im Großhandelsverkehr für Fleisch blieben heute auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle die Preise für Rind- und Schweinefleischsorten vortägig unverändert. Beim Kalbfleisch trat bei mittleren und minderen Sorten eine Verbilligung bis zu 10 Heller pro Kilogramm ein, die morgen auch im Kleinverkehr zum Ausdruck gebracht werden dürfte. Die Preise für Kalbsinnereien wurden durchgehends um 10 Heller pro Kilogramm oder pro Stück herabgesetzt. Die neuermittelten Preise stellen sich: Kalbslunge K. 3.60 (K. 3.80), Leber K. 4.40 (K. 4.60) und Kalbshirn K. 2.50 (K. 1.80). Die erstangeführten Preise gelten für die Großmarkthalle, die in den Klammern beigefügt sind die Höchstpreise für das gesamte Stadtgebiet; deren Ueberschreitung ist auf jeden Fall strafbar. Die heutigen Bahnzufuhren nach der Großmarkthalle beliefen sich bis gegen Mittag auf 14 Waggons mit 405 Tonnen, darunter zwei Waggons mit 11 Tonnen Auslandsfleisch und einem Waggon mit 25 Tonnen Rindfleisch aus Budapest, um die andauernd eine sehr große Nachfrage herrscht. Auch heute mußten sich die Parteien vor den den Innereiberlauf besorgenden Ständen anstellen.

Die Wurstpreise erfuhren heute in der Großmarkthalle eine teilweise Erhöhung von 20 Heller pro Kilogramm. Heute notieren pro Kilogramm: Augsburger K. 3.60 bis 4.—, Wurst K. 2.40 bis 2.50, Bratwurst K. 4.60 bis 5.20, Braunschweiger und Dürre K. 4.40 bis 4.80, Burenwurst K. 4.20 bis 4.40, Debrecziner K. 5.40 bis 5.80, Extrawurst K. 5.20 bis 5.40, Knobass K. 4.60 bis 5.60, Anadwurst K. 4.80 bis 5.40, Krafauer K. 6.20 bis 6.60, Leberwurst K. 5.20 bis 2.60, Preßwurst, ordinär K. 2.60 bis 4.—, fein K. 3.20 bis 4.40, ungarische Salami K. 12.20 (früher bis K. 14.—), Speckwurst K. 6.20 bis 7.—, Tiroler Wauerwurst K. 4.80 bis 5.40, Pariser K. 4.80 bis 5.40, Frankfurter K. 5.20 bis 5.60, Schweinszunge, frisch K. 5.— bis 5.20, geräuchert K. 5.20 bis 5.40.

Die Zufuhren nach den Grünwaren- und Gemüsemärkten waren heute sehr geringfügig. Die Kartoffelzufuhren der Produzenten haben fast gänzlich aufgehört, und auch der Handel bringt unzureichende Mengen auf die Märkte. Entweder wird die Gemeinde sich entschließen müssen, aus ihren Vorräten täglich größere Bestände in den Konsum zu bringen, oder aber die Regierung muß die Requisitionen der Kartoffeln fortsetzen. In der Stadt herrscht bereits wieder eine sich sehr empfindlich bemerkbar machende Kartoffelknappheit, die von unsoliden Geschäftsleuten gleich dazu benützt wird, um die Kartoffelhöchstpreise wesentlich zu überschreiten. Von den Landwirten ist es nicht minder gewissenlos, mit den Kartoffeln deshalb zurückzuhalten, weil noch eine weitere Staffelung der Preise erfolgt. Auch die Preise für Kipflererdäpfel wurden in den letzten Tagen künstlich hinaufgetrieben. Unter 39 Heller pro Kilogramm wollen die Interessenten mit ihren Vorräten nicht herausrücken. Bis vor wenigen Tagen noch kosteten sie 33 bis 36 Heller pro Kilogramm. Insonsten hat sich in der Preislage der Grünwaren- und Gemüsesorten nichts geändert. Auch die Butter- und Eierpreise sind so ziemlich gleichgeblieben. Auf dem Eier-

großmarkt in Rudolfsheim, der Bezeichnenderweise, weil die Eierpreise beträchtlich gesunken sind, seit einigen Tagen keine Zufuhren aufweist, obwohl die Produktion täglich in Zunahme begriffen ist, wurden auch heute im Kleinverkehr 14 Stück frische Eier für 2 Kronen gezählt. Auf dem Raschmarkt kostet heute ein frisches Ei 16 bis 17 Heller, ein Kalkei 15 Heller pro Stück. In den Bezirken sieht es mit den Eierpreisen noch recht traurig aus. Das Publikum wird kolossal überhalten. Wann erfolgt denn endlich die bereits angekündigte behördliche Regelung des Eierverkehrs?